

1. Beiblatt

Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz

10. Mai 1955

271/A.B.
zu 262/JA n f r a g e b e a n t w o r t u n g

Die Abg. Dr. P f e i f e r und Genossen haben an den Bundeskanzler eine Anfrage gerichtet, betreffend die Freilassung der Straf- und Verwahrungsgefangenen der Besatzungsmächte.

Darauf hat Bundeskanzler Ing. R a a b folgendes geantwortet:

"Zur Anfrage der Abg. Dr. Pfeifer und Genossen an mich, betreffend die Freilassung der Straf- und Verwahrungsgefangenen der Besatzungsmächte, beehre ich mich bekanntzugeben, dass ich bei meinen Reisen in Amerika und Frankreich wegen Entlassung von Österreichern, die sich noch in Kriegsgefangenschaft befinden, vorstellig wurde. In Frankreich wurden auf Grund meiner Intervention bereits einige Österreicher in Freiheit gesetzt. Ich betrachte es als meine Pflicht, jede Gelegenheit zu benützen, um bei sämtlichen Hochkommissären in diesem Sinne zu intervenieren. Auch das Bundesministerium für Justiz ist gleich mir ständig bemüht, bei den zuständigen Abteilungen der Besatzungsmächte die Freilassung von Österreichern zu erwirken. Alle diese Interventionen waren von Teilerfolgen begleitet, was auch in der Anfrage angedeutet wird.

Gelegentlich des Besuches der Regierungsdelegation in Moskau wurde gleichfalls die Entlassung der österreichischen Kriegsgefangenen in der UdSSR besprochen, und ich verweise bezüglich dieses Punktes auf die im Nationalrat und in der Tagespresse erstatteten Berichte bzw. Verlautbarungen.

Diese Bemühungen werden fortgesetzt, und ich beziehe mich auf das am 4.5.1955 in dieser Frage in der Wiener Zeitung enthaltene Ministerratskommuniqué wegen Entlassung der noch in fremdländischer Haft befindlichen Österreicher.

Mit diesen Ausführungen habe ich die Bemühungen um die Freilassung österreichischer Gefangener genügend dargelegt."

--- --